

Unterrichtsplan – Lektion 2

Allgemeine Hinweise: **Projektion** (*Projizieren Sie*) bedeutet wahlweise die Arbeit mit einem Overheadprojektor oder mit dem *interaktiven Kursbuch für Whiteboard oder Beamer* (iKB). Die **Arbeit an der Tafel** kann sich auch immer auf diese technischen Möglichkeiten oder aber auch auf die klassische Tafel beziehen, dasselbe gilt für den **Tafelanschrieb**.

Im Unterrichtsplan wird daher nicht explizit auf alle Möglichkeiten hingewiesen.

Der Ablauf ist ein möglicher, den Sie an Ihre Kurssituation anpassen können.

Hinweis zu den Lösungen: Die Lösungen zum Kursbuch finden Sie unter www.hueber.de/motive im Bereich Lehren. In den Unterrichtsplänen werden die Lösungen nur dort gelistet, wo es für die Unterrichtsvorbereitung besonders wichtig erschien.

Abkürzungen:

- KL = Kursleiterin/Kursleiter; Lehrerin/Lehrer
- TN = Kursteilnehmerin/Kursteilnehmer; Schülerin/Schüler; Studentin/Student
- KB = Kursbuch
- AB = Arbeitsbuch
- CD 1 | 9 = Audio-CD, die erste Ziffer (1 |) verweist auf die CD, die zweite (| 9) auf die Tracknummer/Spurnummer auf der CD
- iKB = interaktives Kursbuch für Whiteboard oder Beamer (steht stellvertretend auch für alle anderen Formen von Projektionen, wie Folie/Overheadprojektor usw.).
- KV L01_1 = Kopiervorlage im Anhang des Unterrichtsplans: L01 → Angabe der Lektion, _1 → Angabe, um welche Kopiervorlage es sich handelt.

Seite	Aufgabe Material Verweis	Ablauf	Form	Zeit
		<p>Exkurs Einstiegsseiten: Die Einstiegsseiten haben eine Doppelfunktion. Zum einen dienen sie der wiederholenden Sprachanwendung: Die TN erfahren, wie viel sie schon zu einem neuen Thema bzw. zu einen neuem Aspekt eines Themas mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Sprachinstrumentarium sagen/schreiben können. Zum anderen aber lenken die Einstiegsseiten den Fokus auf die Themen in der Lektion.</p> <p>Die Einstiegsseiten folgen einem grundsätzlichen Aufbau:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sammeln von Informationen/Argumenten/Stichwörtern/..., die sich auf eigene Erfahrungen/Meinungen/... beziehen. – Lesen eines Mustertextes mit Verstehensaufgabe/n zum Thema. – Schreiben eigener Sätze/eines Textes zum Thema mit den gesammelten Informationen. – Austausch in der Partnerarbeit: verstehen, was der andere sagt, und darauf mit Kommentaren bzw. Fragen reagieren. Diese sind in Sprechblasen angedeutet. <p>Hinweis: Für diese Einstiegsseiten sollte nicht zu viel Unterrichtszeit angesetzt werden. Variationen zum Ablauf finden Sie in den jeweiligen Unterrichtsplänen.</p>		
		Einstiegsseite		
		<p>Lernziel: Die TN sprechen über Personen, die sie kennen und die sich im Ausland aufhalten.</p> <p>Hinweis: Die Beispiele im Text und in den Fotos orientieren sich an einer Perspektive aus dem deutschsprachigen Raum. Die TN orientieren sich bei dieser Aufgabe an ihren eigenen Erfahrungen. Das heißt, das Heimatland ist nicht Ausland.</p> <p>Hinweis: Findet der Kurs im deutschsprachigen Raum statt, sollte man festlegen, dass man nicht über Personen spricht, die mit im Kurs oder in der gleichen Stadt/im gleichen Land sind wie die TN.</p>		
KB, S. 13 a		<p>Schlüsselwörter: <i>kennen, nicht gut, gut, sehr gut</i></p> <p>„kennen“ ist bekannt aus der Struktur: „Das Wort kenne ich nicht.“</p> <p>„gut“: Zeigen Sie etwas, was sie gern mögen, zum Beispiel Schokolade oder eine Tasse Kaffee: Essen oder trinken sie davon ein wenig. Sagen Sie dann „Gut.“ Essen oder trinken Sie noch etwas und sagen (und zeigen) Sie: „Sehr gut.“</p> <p>„kennen“ wird mit „gut“, „nicht gut“, „sehr gut“ erweitert.</p> <p>Hinweis: In vielen Ausgangssprachen wird „gut“ in diesen Zusammenhängen unterschiedlich übersetzt. Die TN tragen gegebenenfalls beide Bedeutungen in ihre</p>	Plenum	

Unterrichtsplan – Lektion 2

	<p>Weltkarte (oder Projektion einer Weltkarte)</p> <p>iKB</p>	<p>Wortlisten ein.</p> <p>Zeigen Sie dann ein Foto von einer Person. Sagen Sie „Das ist ... Ich kenne ... sehr gut. Sie ist in ...“ und zeigen Sie dabei auf ein Land auf der Weltkarte. Fragen Sie dann: „Kennen Sie Personen im Ausland?“ Zur Erläuterung von „Ausland“ zeigen Sie auf die Weltkarte. Schütteln Sie den Kopf und verneinen Sie, wenn Sie auf das Land deuten, in dem sich der Kurs befindet. Sprechen Sie jetzt einen TN direkt an „Kennen Sie Personen im Ausland“? Fragen Sie dann „Wie heißt er/sie?“ und „Wie gut kennen Sie die Person? Nicht gut, gut oder sehr gut?“</p> <p>Verdeutlichen Sie die möglichen Antworten mit den Abbildungen im Buch (Projektion) sowie mit Gesten (z. B. Daumen nach oben = gut, „wackelnde Hand“ = nicht gut oder Smileys etc.)</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>nicht gut ★</p> <p>gut ★★</p> <p>sehr gut ★★★</p> </div> <p>Zeigen Sie ein Foto oder zeichnen Sie ein Gesicht an die Tafel. Sagen Sie „Wer ist das? – Das ist Astrid.“ Fragen Sie „Wo ist Astrid?“ Antworten Sie dann „In Lissabon.“ Deuten Sie dabei auf die Stadt. Fragen Sie dann „Wie gut kenne ich Astrid?“ Deuten sie auf „sehr gut“ und sagen Sie: „Ich kenne Astrid sehr gut.“ Lesen Sie nun gemeinsam den Beispieltext.</p> <div style="border: 1px solid gray; border-radius: 50%; padding: 10px; text-align: center; margin: 10px 0;"> <p>Wer? Astrid.</p> <p>Wo? Lissabon.</p> <p>Wie?</p> <p>Sehr gut.</p> </div>		
<p>b</p>	<p>KB</p> <p>iKB</p>	<p>Schlüsselwörter: oft, skypen, E-Mails schreiben, telefonieren neues Wort: jetzt</p> <p>Bitten Sie die TN, den Text zu lesen. Lesen Sie dann den Text einmal vor. Erläutern Sie „oft“ an einem Beispiel: „Wir telefonieren Montag, Dienstag, Donnerstag ... = oft.“ „jetzt“ mit Blick auf die Uhr. Dazu können Sie auf L1 zurückgreifen und auf die Uhrzeiten in verschiedenen Zeitzonen. Sagen Sie dann „Jetzt ist es hier ... Uhr, aber in Tokio ist es ... Uhr.“ Bitten Sie die TN, die fehlenden Informationen über Marianne, Gernot und Silvia sowie Andrea zu ergänzen (mündlich und/oder schriftlich an der Tafel.)</p>	<p>Plenum</p>	
<p>c</p>	<p>KV L02_2</p>	<p>Schreiben Sie die Strukturen an die Tafel.</p> <div style="background-color: #f8d7da; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p>... ist (jetzt) in...</p> <p>... kenne ich sehr gut / gut / nicht gut.</p> <p>Wir schreiben (oft) SMS / E-Mails.</p> <p>Wir telefonieren/skypen (oft).</p> </div> <p>Ein TN liest nun die Information über Astrid vor, Sie deuten dabei auf die jeweilige Struktur. Astrid ist jetzt in Lissabon. Ich kenne Astrid sehr gut. Wir skypen oft.</p> <p>Hinweis: Hier verdeutlichen Sie den TN, wie man mit Strukturvorgaben/Redemitteln umgehen kann.</p> <p>Bitten Sie die TN, mit ihren Informationen aus a Sätze über die Personen zu schreiben. Die TN ergänzen die Informationen auf dem Arbeitsblatt.</p>	<p>Plenum</p>	<p>Einzelarbeit</p>

Unterrichtsplan – Lektion 2

d	KV L02_2	<p>Die TN lesen sich in Partnerarbeit gegenseitig ihre Sätze vor. Diese Aufgabe können Sie mit einem TN demonstrieren: Er liest Ihnen seine Sätze vor. Sie reagieren mit einer Frage, z. B. „Skypst ihr oft?“</p> <p>Alternativen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die TN lesen noch einmal ihre Sätze auf dem Arbeitsblatt und machen die Übung in Partnerarbeit mündlich. – Jeder TN bekommt ein Arbeitsblatt. Die TN arbeiten zu zweit: Partner A liest die Sätze über die Personen vor, Partner B notiert die Informationen auf seinem Arbeitsblatt. Dann umgekehrt. – Ein TN liest seine Sätze vor, die anderen TN ergänzen die Informationen auf ihrem Arbeitsblatt. Zur Kontrolle notiert ein TN die Informationen an der Tafel. Die TN überprüfen ihre Lösungen gemeinsam. 	Partnerarbeit	
		<p>Variante zu a für sehr engagierte Kurse: Lassen Sie die TN die Informationen auf den Karten dialogisch erfragen. Der fragende Partner muss die Information auf seinen Karten notieren. Vorgegebene Redemittel:</p> <div style="background-color: #f0e6e6; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <p><i>Kennst du/ Kennen Sie Personen im Ausland? Wie heißt er/sie? Wo ist er/sie? Wie gut kennst du/ kennen Sie die Person?</i></p> </div> <p>Dann müssen die Partner ihre Karten vergleichen und gegebenenfalls korrigieren. Kontrollieren Sie, indem Sie ein Paar den Dialog vorsprechen lassen.</p>	Plenum	

Unterrichtsplan – Lektion 2

		A-Doppelseite		
		<p>Lernziele: Verb, Position 2, Erweiterung, Inversion; Konjugation Präsens <i>arbeiten</i>; Bedeutung und Verwendung von <i>wer?/was?</i>; Possessivartikel <i>mein, dein, Ihr</i> Wortschatz: Aktivitäten; Adjektive <i>über Vorlieben sprechen</i></p>		
<p>KB, S. 14 A1a</p> <p>Bild von George Clooney</p> <p>iKB</p> <p>Internet: Quiz</p> <p>iKB</p>	<p>Schlüsselwörter: <i>klassische Musik, Tennis, wandern, Comics</i> sind durch Bilder erklärt. <i>Liebings-, gut finden, gern ... spielen</i> „Lieblingsschauspieler“, der Schauspieler ist sehr, sehr gut. „gut finden“: Sagen Sie „Ich finde skypen gut.“ und malen Sie ein Smiley an die Tafel. „gern Tennis spielen“: Sagen Sie „Ich spiele gern Tennis.“ Machen Sie die Bewegungen nach und malen Sie ein Smiley an die Tafel. Hinweis: „richtig/falsch“ sind aus L1 bekannt.</p> <p>Projizieren Sie das Quiz-Bild. Erläutern Sie die Situation, indem Sie den Text des Moderators in übertriebener Betonung und in der Rolle des Moderators vorsprechen.</p>  <p style="text-align: center;"><i>(Thinkstock/iStock/Paul Vasarhely)</i></p> <p>Alternativ können Sie, falls die technischen Möglichkeiten vorhanden sind, ein kurzes Video mit einer bekannten Quiz-Sendung einspielen.</p> <p>Zeigen Sie auf Amelie Bogner und Sven Larsson. Sagen Sie „Das ist ...“</p>  <p style="text-align: center;"><i>(links: eyeQ/fotolia.com; rechts: iStockfoto/hidesy)</i></p> <p>Zeigen Sie dann auf jeweils auf die Sätze 1–3 und sagen Sie: Das sagt der Quizmaster und zeigen Sie noch einmal auf ihn.</p>  <p style="text-align: center;"><i>(von oben nach unten: © iStockphoto / pixhook; © Thinkstock / Hemera; © Thinkstock / iStock / changed; © Thinkstock / iStock / kennykiernan)</i></p>	<p>Plenum</p>		
<p>KB</p> <p>iKB</p>	<p>Die TN lesen jeweils die Sätze 1–3. Bitten Sie die TN, die Sätze zu ergänzen. Fragen Sie dann: „Was glauben Sie? Was passt?“ Die TN lösen die Aufgabe.</p> <p>Kontrollieren Sie die Sätze im Plenum. Die TN lesen die Sätze vor.</p> <p>Hinweis: Alle grammatischen Feinheiten (Verbkonjugation, Genitiv) sind hier zu ignorieren, es geht nur um das Verständnis.</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Plenum</p>		
<p>A1b</p> <p>KB</p> <p>CD 1 23</p> <p>iKB</p>	<p>Lesen Sie die Aufgabenstellung vor. Erläutern Sie gegebenenfalls „Der Quizmaster fragt, Sven Larsson antwortet. Der Quizmaster fragt, Amelie Bogner antwortet.“ Erläutern Sie gegebenenfalls das Quiz. „Das ist Amelie Bogner. Wie gut kennt sie Sven Larsson? Das ist Sven Larsson. Wie gut kennt er Amelie Bogner?“</p> <p>Die TN hören jetzt das Quiz. Die TN hören das Quiz noch einmal und kreuzen „richtig“ oder „falsch“ an.</p> <p>Vergleichen Sie im Kurs. Die TN sagen die Lösungen, notieren Sie sie. Wenn die TN sich nicht auf eine Lösung einigen können, hören sie den Hörtext noch einmal.</p>	<p>Plenum</p> <p>Einzelarbeit</p> <p>Plenum</p>		

Unterrichtsplan – Lektion 2

		<p>Alternative: Spielen Sie jetzt den Hörtext ein zweites Mal vor und stoppen Sie nach jeder Passage, in der die Antwort zu hören ist. Fragen Sie nach der Lösung. Ergänzen Sie die Lösung gegebenenfalls: Z. B. „Andrea findet klassische Musik gut“ – falsch. Sie hört gern Pop und Jazz. Ihr Lieblingsschauspieler ist George Clooney – ja, das ist richtig.“ etc.</p>		
A1c	CD 1 23	<p>Schlüsselwort: Antwort Zeigen Sie: <i>fragen → die Frage</i> <i>antworten → die Antwort</i></p> <p>Die TN lesen die Aufgabe. Die TN ergänzen die Lösung.</p> <p>Vergleichen Sie die Lösung im Kurs.</p>	Plenum	Einzel-Arbeit Plenum
		<p>Exkurs: Wie oft soll ein Hörtext gehört werden? Vor allem in Anfängerkursen sollte man sich nach den Wünschen der TN richten. In diesem Fall haben die TN den Hörtext zweimal gehört. Fragen Sie sie, ob sie ihn ein drittes Mal hören möchten. Wenn die TN die Hörtexte nicht noch einmal hören wollen und die Aufgabe so lösen möchten, machen Sie es von der Richtigkeit der Lösungen abhängig, ob Sie den Hörtext noch einmal hören lassen. Wenn die TN über die Lösungen unterschiedlicher Ansicht sind, sollten sie den Hörtext zur Klärung noch einmal hören.</p>		
	Kopien der Texttranskription	<p>Weiterführende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die TN simulieren das Quiz in Partnerarbeit. Ein Partner ist „Sven“, der andere „Andrea“. Die TN sollen vermuten, ob die drei Aussagen in a für ihren Partner richtig oder falsch sind. Die TN antworten mit ihren echten Vorlieben. Sind die Vermutungen richtig oder falsch? Am Ende vergleichen die TN die Punkte. – Ein TN ist „Sven“, ein TN ist „Andrea“. Jeder TN notiert zu seinen Sätzen richtig oder falsch und gibt seine Liste dem dritten TN, dem „Quizmaster“. Die TN spielen dann das Quiz in Dreiergruppen nach. Die TN sollen vermuten, ob die drei Aussagen aus a für ihren Partner richtig oder falsch sind. Wer hat mehr Punkte? Möchte ein Paar das „Quiz“ vorspielen? 	Partnerarbeit	Dreiergruppen
A2a	KB CD 1 24 KV L02_3	<p>Fragen Sie: „Was passt?“ Lesen Sie dann die Arbeitsanweisung vor. Die TN ordnen Wörter und Bilder einander zu.</p> <p>Spielen Sie dann die Wörter vor. Die TN überprüfen ihre Lösungen und sprechen im Chor nach. Weisen Sie nochmals auf die Möglichkeit hin, sich die Hörtexte und Hörübungen kostenlos herunterzuladen und zu Hause zu üben.</p> <p>Kopieren Sie für je zwei TN ein Arbeitsblatt und schneiden Sie die Wort- und Bildkarten aus. Die TN spielen mit den Karten (siehe Exkurs) das Gedächtnisspiel oder das Wortschatzspiel.</p>	Einzelarbeit	Partnerarbeit
		<p>Exkurs Wort- und Bildkarten: Kopieren Sie die Bildkarten so, dass immer zwei TN eine Blatt bzw. einen Satz Karten haben.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gedächtnisspiel: Die Karten werden gemischt und mit dem Bild/der Schrift nach unten auf dem Tisch verteilt. Spieler 1 deckt zwei Karten auf, nach einer kurzen Pause dreht er die Karten wieder um. Spieler 2 deckt eine Karte auf und überlegt, wo er die passende Karte schon gesehen hat. Er versucht, wenn die Karte schon vorgekommen ist, sich zu erinnern und die richtige Karte aufzudecken. Deckt er die passende Karte auf (Bild + Wort), dann darf er das Paar behalten und hat noch einen Versuch. Deckt er die richtige Karte nicht auf, muss er beide wieder umdrehen und Spieler 1 ist wieder an der Reihe. Wer die meisten Paare hat, hat gewonnen. – Wortschatzspiel: Die Bildkarten liegen offen auf dem Tisch. TN 1 hat die Wortkarten in der Hand. Er liest ein Wort vor, TN 2 muss sofort die passende Bildkarte wegnehmen. Schafft er das, bekommt er auch die Wortkarte. Zögert er zu lange, wird die Wortkarte wieder in den Kartenstapel eingefügt usw. – Die Bildkarten werden mit dem Bild nach unten auf den Tisch gelegt. Die TN arbeiten in 3er-Gruppen. Ein TN nimmt eine Karte auf und muss einen Satz mit dem Wort sagen / einen Kurzdiallog mit dem Wort beginnen. Danach wird die Karte weggelegt. 		
		<p>Exkurs Nachsprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die TN sprechen im Chor nach. Vorteil: Man wird als einzelner TN nicht gehört 		

Unterrichtsplan – Lektion 2

		<p>und kann sich zwischen den anderen „verstecken“.</p> <p>– Die TN sprechen mit dem Partner wechselseitig vor und nach. Vorteil: Sie können zu den einzelnen Partnern gehen und korrigierend eingreifen bzw. weiterführende Ausspracheübungen empfehlen.</p>																
A2b	KB iKB CD 1 25	<p>Lesen Sie die Arbeitsanweisung. Die TN ergänzen die Dialoge.</p> <p>Projizieren Sie die Dialoge. Erfragen Sie die Lösungen der TN und schreiben Sie sie in die Lücken.</p> <p>Spielen Sie dann die Dialoge vor und lassen Sie die TN überprüfen, ob ihre Ergänzungen korrekt sind. Korrigieren Sie gemeinsam eventuelle Fehler.</p>	Einzelarbeit Plenum															
KB, S. 15 A2c	KB iKB	<p>Zwei TN lesen den Dialog vor.</p> <p>Projizieren Sie den Sprachkasten.</p> <div style="border: 1px dashed black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p style="text-align: center;">Position 2</p> <p>Ich surfe gern im Internet.</p> <p>Ja, ich surfe auch gern im Internet.</p> <p>Nein, ich surfe nicht gern im Internet.</p> </div> <p>Ergänzen Sie nun gemeinsam mit den TN <i>E-Mails schreiben, Sprachen lernen, Tennis spielen, Hausarbeit machen</i> im gleichen Schema an der Tafel.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p><i>Ich</i> <i>schreibe</i> <i>gern E-Mails.</i></p> <p><i>auch gern E-Mails.</i></p> <p><i>nicht gern E-Mails.</i></p> </div>	Plenum															
	KV L02_4	<p>Bitten Sie die TN, den Dialog mit dem Wortschatz aus a zu variieren. Bitten Sie sie, dabei die Tabelle auszufüllen. Die Tabelle finden Sie auf der Kopiervorlage.</p> <p>Erläuterung: ≠ in der dritten Spalte bedeutet: nicht gleich, also ein Partner schwimmt z. B. gern, der andere nicht. Wenn die TN in der Auswertung zweimal ☺ oder zweimal ☹ haben, dann schreiben Sie auf die Schreiblinie Ihren „wir“-Satz.</p>	Partnerarbeit															
	iKB	<p>Weisen Sie Ihre TN auf die Besonderheit der Konjugation von „arbeiten“ hin, markieren Sie farblich/mit Unterstreichung das extra „e“. Zeigen Sie gegebenenfalls, dass das etwas mit der Aussprache zu tun hat: Ohne das „e“ ließen sich Verbstamm und Endung nicht gut sprechen.</p> <div style="border: 1px dashed black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <table style="border-collapse: collapse;"> <tr><td></td><td style="text-align: center;">arbeiten</td></tr> <tr><td>ich</td><td>arbeite</td></tr> <tr><td>du</td><td>arbeitest</td></tr> <tr><td>er/sie</td><td>arbeitet</td></tr> <tr><td>wir</td><td>arbeiten</td></tr> <tr><td>ihr</td><td>arbeitet</td></tr> <tr><td>sie/Sie</td><td>arbeiten</td></tr> </table> </div>		arbeiten	ich	arbeite	du	arbeitest	er/sie	arbeitet	wir	arbeiten	ihr	arbeitet	sie/Sie	arbeiten	Plenum	
	arbeiten																	
ich	arbeite																	
du	arbeitest																	
er/sie	arbeitet																	
wir	arbeiten																	
ihr	arbeitet																	
sie/Sie	arbeiten																	
	KV L02_4	<p>Lassen Sie zur Überprüfung der Strukturen den Dialog mit einem neu gebildeten Paar diagonal in der Klasse sitzend sprechen.</p> <p>Fragen Sie dann die Partner nach den Resultaten ihrer Befragung. „Was macht ihr gern? Was macht ihr nicht gern?“</p> <p>Weiterführende Struktur für aktive Kurse: Sie können als neue Kategorie auch „Wo gibt es Differenzen? Was ist nicht gleich (≠)?“ fragen und das an einem Beispiel erläutern (z. B.: „XY schwimmt gern, aber ich schwimme nicht gern.“)</p>																
	iKB	<p>Weiterführende Aktivität: Optional können Sie auch ein „Beliebtheitsranking“ der Lernergruppe erstellen. Dazu projizieren oder schreiben Sie die Aktivitäten aus a an die Tafel. Fragen Sie dann: „Wer macht das gern?“ Die TN machen eine Strichliste. Auswertung: „... Personen ... gern.“ Zählen Sie gemeinsam zusammen und suchen Sie die „top 3“-Aktivitäten und die am wenigsten beliebte Aktivität.</p>																
		<p>Exkurs: „Sie“ oder „du“ in den Dialogstrukturen? In Dialogstrukturen, die so angelegt sind, dass die TN sich auf der Basis des Dialogs ein Ergebnis erarbeiten (wir-Perspektive), wird als Kommunikationsform „du“ angeboten, wenn es um Themen des persönlichen Interesses geht. Dies gilt nicht für Einsetzübungen usw., wo selbstverständlich auch die Sie-Perspektive vermittelt wird, siehe zum Beispiel</p>																


Unterrichtsplan – Lektion 2

		<p>b.</p> <p>Schlüsselwörter: langweilig, toll, schön, interessant, schrecklich, gut „gut“ ist bekannt. „schön“ siehe „Schönen ... Abend“ (A1) Die anderen Wörter können Sie mithilfe von Mimik oder Gestik bzw. mit Bildern erklären.</p> <p>Variante für Kurse im deutschen Sprachraum: „Lesen Sie die Wörter. Welche kennen Sie?“</p> <p>Die TN ordnen die Adjektive in „positiv ☺“ und „negativ ☹“.</p> <p>Alternative: Sie können auch eine „Hierarchie“ der Adjektive innerhalb der Kategorien bilden, indem Sie an der Tafel einen Pfeil innerhalb der Kategorien „positiv“ und „negativ“ malen und die TN fragen, wohin das Adjektiv muss. Machen Sie deutlich, dass einige Adjektive nicht eindeutig hierarchisierbar sind, indem Sie die Adjektive über dem Pfeil übereinander schreiben.</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p style="text-align: center;">schrecklich → langweilig → gut → toll schön interessant toll</p> <p style="text-align: center;">→</p> </div> <p>CD 1 26</p> <p>Spielen Sie nun die Wörter vor und lassen Sie im Chor nachsprechen. Die TN hören die Wörter und sprechen sie nach.</p>	Plenum	
A3b	KB iKB	<p>Lesen Sie die Wörter im Auswahlkasten vor und klären Sie den unbekanntes Wortschatz (<i>Jazz, Fernsehen, Horrorfilme, Mathematik</i>) durch Bildmaterial an der Tafel. Zeigen Sie „Österreich“ gegebenenfalls auf einer Landkarte.</p> <p>An der Tafel ist das Syntaxschema (gezeichnet/projiziert), in dem die Position 2 hervorgehoben ist. Sprechen Sie die beiden Sätze vor und zeigen Sie dabei immer auf die Positionen im Grammatikkasten.</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p style="text-align: center;">Position 2</p> <p style="text-align: center;">Ich finde Tennis interessant. Tennis finde ich interessant.</p> </div> <p>Schreiben Sie gegebenenfalls noch ein Beispiel an die Tafel.</p> <p>Projizieren Sie den Beispielsatz.</p> <p style="text-align: center;">c _ m _ _ s finde ich toll.</p> <p>Zeigen Sie auf C _ m _ _ s und fragen Sie: „Wie heißt das Wort?“ Die TN erraten das Wort. Schreiben Sie jetzt an die Tafel:</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>S _ r _ _ _ e _ _ n _ _ _ n _ t G _ t a _ _ e</p> </div> <p>Fragen Sie: „Wie heißt das Wort?“ Die TN erraten die Wörter (Sprachen, Internet, Gitarre).</p> <p>Zeigen Sie noch einmal auf den Satz mit dem unvollständigen Wort. Fordern Sie die TN auf, auch solche Sätze zu schreiben. Geben Sie gegebenenfalls Beispiele vor (siehe Tafelbild). Erklären Sie den TN, dass diese Sätze mit den Ratemörtern in Aufgabe c gebraucht werden.</p> <div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>S _ r _ _ _ e _ finde ich interessant. _ n _ _ _ n _ t finde ich langweilig. G _ t a _ _ e finde ich toll.</p> </div>	Plenum	Einzelarbeit

Unterrichtsplan – Lektion 2

		<p>Hinweis: Der Auswahlkasten enthält hier neun Wörter und „...“. Diese Punkte deuten immer darauf hin, dass die TN auch andere schon bekannte Wörter in die Übung mit aufnehmen können.</p>		
A3c	KB iKB	<p>Lassen Sie den Dialog von zwei Teilnehmern vorlesen.</p> <p>Zeigen Sie jetzt den Musterdialog und die Redemittel. Der Musterdialog bezieht sich auf den Beispielsatz aus b. <i>C...m...s finde ich toll.</i> Im ersten Satz errät der Partner das Wort, in unserem Beispiel „Comics“.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich glaube, Comics findest du toll. • Richtig. Wie findest du Comics? • Langweilig. <p style="text-align: right; margin-right: 100px;"> <i>Wie findest du...?</i> <i>Ich glaube, du findest ... / ... findest du ...</i> <i>Richtig. / Falsch.</i> </p> <p>Die TN unterstreichen nun die Redemittel, die sie im Musterdialog finden. Welche bleiben übrig? Schreiben Sie mit den restlichen Redemitteln einen weiteren Musterdialog zu Ihrem Beispielsatz an die Tafel.</p> <div style="background-color: #f0e6e6; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p><i>S _ r _ _ _ e _ finde ich interessant.</i></p> <p><i>Ich glaube, du findest Sprachen interessant.</i> <i>Falsch. Wie findest du Sprachen?</i> <i>Toll.</i></p> </div> <p>Machen Sie deutlich, dass die Sätze mit den Ratewörtern aus a in b zum Dialog führen.</p> <p>Zeigen Sie dann mithilfe der Redemittel auch noch einmal die Inversion.</p> <div style="background-color: #f0e6e6; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p><i>Ich glaube, du findest Sprachen interessant.</i> <i>Ich glaube, Sprachen findest du interessant.</i></p> </div> <p>Hinweis: Es könnte sein, dass ein TN bemerkt, dass die Inversion sehr ähnlich der Fragesatz-Wortstellung ist. Zeigen Sie, dass dann immer ein Fragewort oder eine Leerstelle auf der ersten Position steht.</p>	Partnerarbeit Plenum	
	KB	<p>Bitten Sie die TN nun, den Dialog auf Basis ihrer Sätze aus b zu führen.</p> <p>Vergleichen Sie dann im Kurs, indem Sie ein neues Paar den Dialog sprechen lassen.</p> <p>Weitere Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erweitern Sie den Kreis der möglichen Präferenzen, indem Sie weitere bekannte Wörter verwenden und TN ansprechen: „Ich glaube, ... findest du toll.“ Dieser antwortet: „Richtig/Falsch.“ In kleinen Gruppen kann man daraus eine Kettenübung machen und jeweils die Vermutung an den Nachbarn weiterreichen. – Als Kontrolle können Sie danach optional die Gruppe über die Präferenz jedes einzelnen Kursteilnehmers befragen. Z. B.: „Wer findet Computer toll?“ „Was findet YZ toll?“ „XY findet Horrorfilme/ ... schrecklich. Ist das richtig?“ „Österreich findet XW interessant.“ 	Partnerarbeit Plenum	
A4a		<p>Greifen Sie die folgenden Wörter aus 1a noch einmal auf: <i>der Lieblingsschauspieler, der Lieblingstag.</i></p> <p>Das Verstehen der Wortbildungsregel können Sie unterstützen, indem Sie das Bestimmungswort in der Genusfarbe an die Tafel schreiben, während „Lieblings-“ schwarz oder weiß ist. Das Kompositum können Sie dann mit Artikel in der entsprechenden Farbe (also z. B. blau für maskulinum) schreiben.</p> <div style="background-color: #f0e6e6; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Lieblingsschauspieler</i> • <i>Lieblingstag</i> </div> <p>Erklären Sie unbekanntem Wortschatz <i>Land, Stadt, Zahl, Tageszeit, Sportler, Schauspielerin</i> durch Beispiele (z. B. Sportler – nennen Sie einen bekannten Fußballspieler o. Ä.).</p>	Plenum	

Unterrichtsplan – Lektion 2

		<p>Finden Sie gemeinsam mit den TN noch zwei weitere Beispiele, die die TN an die Tafel schreiben.</p> <p>Lassen Sie jetzt die TN schriftlich die Komposita bilden.</p> <p>Kontrollieren Sie, indem Sie TN ihre Lösung vorlesen lassen.</p>	<p>Einzel-/Partnerarbeit Plenum</p>	
A4b	<p>CD 1 27 iKB</p> <p>KB</p>	<p>Erklären Sie den Unterschied „Wer ...“/„Was ...“ anhand des Sprachkastens und durch Beispiele. Fragen Sie zur Kontrolle bei dem Wortschatz aus a bei jedem einzelnen Wort: „Wer oder was?“ oder weisen Sie mit dieser Frage auf Personen und Gegenstände im Unterrichtsraum.</p> <p>Spielen Sie die Dialoge vor; die TN ergänzen.</p> <p>Klären Sie dann mit den TN gemeinsam, was die Wendungen: „Wie bitte?“, „Was meinen Sie?“ und „Das weiß ich nicht.“ bedeuten.</p> <p>Zur Kontrolle ergänzen Sie die richtigen Wörter. Oder Sie bitten einen TN, die Wörter zu ergänzen. Sie kontrollieren dann gemeinsam mit der Gruppe.</p> <p>Besprechen Sie nun mit den TN, was <i>mein</i>, <i>dein</i> und <i>Ihr</i> bedeuten. Fordern Sie einem TN mit Gesten dazu auf, mit Ihnen Dialog 1 zu sprechen. Er soll anfangen. Antworten Sie und unterstützen Sie durch Gestik „mein“.</p> <p>Animieren Sie den TN, bei der nächsten Frage auf Sie zu zeigen, um „dein“ zu verdeutlichen.</p> <p>Wenn der Dialog zu Ende ist, fragen Sie den TN: „Und wer ist dein Lieblingsschauspieler?“ Zeigen Sie dabei demonstrativ das „dein“.</p> <p>Nehmen Sie nun Gegenstände (neutral und maskulin) aus dem Kursraum und sagen Sie „Das ist mein Buch.“ „Das ist dein Buch.“</p> <p>Zeigen Sie dann mithilfe von Dialog 2, dass „Ihr“ der richtige Possessivartikel ist, wenn man sich sitzt.</p>	<p>Plenum</p> <p>Einzel-Arbeit Plenum</p>	
A4c	<p>iKB</p> <p>KB</p>	<p>Zeigen Sie nun die Illustrationen im Grammatikkasten als Zusammenfassung des in c Erarbeiteten.</p> <div style="text-align: center;">  <p>mein Buch dein Buch Ihr Buch</p> </div> <p>Betrachten Sie dann gemeinsam die obere Tabellenzeile.</p> <div style="text-align: center; border: 1px solid gray; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> • mein/dein/Ihr • mein/dein/Ihr • meine/deine/Ihre </div> <p>Was fällt den TN auf? Sagen Sie die Wörter langsam. „Der Bleistift. → Ein Bleistift. → Mein Bleistift.“ „Das Buch. → Ein Buch. → Mein Buch.“ „Die Lampe. → Eine Lampe. → Meine Lampe.“ und warten Sie jeweils, ob ein TN bzw. die TN fortfahren. Fordern Sie die TN durch entsprechende Gesten dazu auf. Finden Sie die Regel? Markieren Sie zum Schluss die Endung • -e.</p> <p>Die TN tragen die Wörter aus a in die Tabelle ein. Hinweis: Es ist sinnvoll, Tabellen im Heft anlegen zu lassen.</p> <p>Alternative: Machen Sie die Übung c mündlich im Kurs. Als Hausaufgabe wird die Tabelle dann noch einmal ins Heft übertragen.</p>	<p>Plenum</p> <p>Einzel-Arbeit</p> <p>Plenum</p>	
A3d	KB	<p>Erklären Sie die Aufgabenstellung.</p> <p>Die TN üben zu zweit mit den Wörtern aus a. Gehen Sie zu einzelnen Lernerpaaren und achten Sie auf die richtigen Possessivartikel.</p> <p>Wiederholen Sie das Gelernte, indem Sie jeweils ein Paar einen Dialog vorsprechen lassen. Achten Sie dabei darauf, dass alle drei Genusformen vorkommen; steuern</p>	<p>Partnerarbeit</p> <p>Gruppenarbeit</p>	

Unterrichtsplan – Lektion 2

	KV L02_5	<p>Sie den Dialog gegebenenfalls, indem Sie das entsprechende Wort vorgeben. Machen Sie zwei Durchgänge, einen in „du“-Form, einen zweiten in der „Sie“-Form. Das können Sie z. B. so einleiten: „Jetzt sind wir nicht im Deutschkurs. Wir kennen die Personen nicht gut.“</p> <p>Weiterführende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none">– Lassen Sie in Dreier- oder Vierergruppen die Dialoge aus b mit anderen Wörtern aus a nachsprechen und einüben.– Klasseninterview: Die TN führen mithilfe des Arbeitsblatts in der Klasse in Interview durch. <p>Arbeitsanweisung zum Arbeitsblatt: „Tragen Sie Ihre Fragen in das Arbeitsblatt ein. Achten Sie dabei auf die Endung von <i>dein-</i>. Fragen Sie dann fünf TN im Kurs. Notieren Sie die Antworten.“</p> <p>Danach tragen einige TN ihre Resultate vor oder alle Ergebnisse werden an die Wand gehängt.</p>		
--	----------	---	--	--


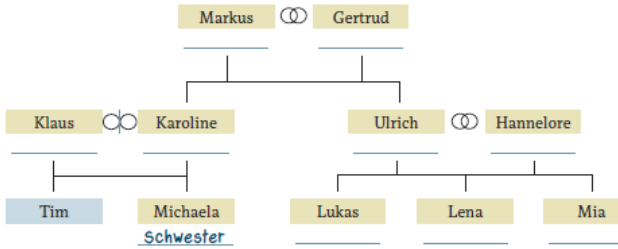
Unterrichtsplan – Lektion 2

		B-Doppelseite		
		<p>Lernziele: Genitiv-s; Possessivartikel <i>sein, ihr, unser, euer</i>; Nomen Nominativ Plural Wortschatz: Familie <i>über die Familie sprechen</i></p>		
		<p>Exkurs Plural: Im Lernwortschatz werden nur gebräuchliche Pluralformen angegeben, d. h. auch wenn es Pluralformen gibt, die z. B. im Duden aufgeführt sind, verzichten wir auf den Niveaustufen A1 bis A2 darauf, wenn sie die TN nur verwirren würden, da es sich um eine Bedeutungsvarianten handelt.</p>		
KB, S. 16 B1a	iKB KB	<p>Schlüsselwörter: <i>verheiratet, geschieden, Kind, Bauer, von Beruf sein, klein, groß, Familie; geografische Angaben: Bayern, Zürich, Kasachstan, Thailand</i> „Familie“ ist bekannt. „von Beruf sein“: Sagen Sie z. B. „Ich arbeite. Ich bin Lehrerin von Beruf.“ „Bauer“: „Ein Bauer arbeitet hier (zeigen Sie auf das Foto). Er hat viele ...“(und hier machen Sie die Geräusche von typischen Bauernhoftieren nach. Das Wort „Tier“ ist noch nicht bekannt.). „verheiratet“ und „geschieden“ können Sie mithilfe der Bilder erklären.</p> <p>Hinweis: Wenn Sie nicht im deutschsprachigen Raum unterrichten, empfiehlt es sich hier, die Wörter vor dem Lösen der Aufgabe zu erklären. Ansonsten entscheiden Sie, siehe auch Exkurs, je nach Aktivität der TN.</p>	Plenum	
		<p>Projizieren Sie die Bilder und erklären Sie die Aufgabe. Bitten Sie die TN, die Texte den Bildern zuzuordnen.</p> <p>Kontrollieren Sie die Lösung. Zeigen Sie dabei auf die jeweiligen Fotos, die die Inhalte transportieren, um die Zuordnung zu unterstützen.</p>	Einzelarbeit Plenum	
		<p>Exkurs Lesetexte – Einstiegsaufgabe und Schlüsselwörter: In der Regel gibt es zu jedem Lesetext eine Einstiegsaufgabe. In dieser kommen die wesentlichen neuen Wörter vor. Es gibt grundsätzlich zwei Vorgehensweisen. – Sie bitten die TN, die Einstiegsaufgabe gründlich zu lesen und aufgrund ihres Vorwissens zu lösen. Danach vergleichen Sie im Plenum die Lösungen und klären die neuen Wörter. – Sie klären die angegebenen Schlüsselwörter (das sind nicht <i>alle</i> neuen Wörter und nicht immer neue Wörter, aber für das Verständnis der Aufgabe wesentliche Begriffe). Eine Gesamtzusammenstellung aller neuen Wörter finden Sie in den chronologischen Wortlisten im Lehrwerksservice (www.hueber.de/motive). Danach lösen die TN die Aufgabe, die dadurch einfacher wird.</p>		
		<p>Exkurs Lesetexte: Ein typisches Merkmal von MOTIVE ist, dass jeder Lesetext auch vorgelesen wird. Diese Lesetexte werden dann, wenn es passt, auch ein wenig mit Geräuschen unterlegt bzw. in verteilten Rollen gesprochen, sodass sie einen Feature-Charakter bekommen. Welche Vorteile bietet das? Zum einen gibt es im Kurs ein erstes Lesetempo vor. Die erste Aufgabe zum Lesetext verlangt noch kein detailliertes Lesen. Das heißt, die TN lesen die Aufgabe und konzentrieren sich nur auf die vorgegebene/n Fragestellung/en. Die TN bleiben nicht an einzelnen Wörtern hängen oder suchen im Wörterbuch nach Bedeutungen. Dadurch erlernt man eine der wesentlichen Lesestrategien: kursorisches/selektives Lesen. Zum anderen üben die TN so implizit auch das Hören von Lauten, Wörtern und Satzintonationen. Zu Hause können sie dann den Text sich noch einmal „vorlesen, lassen“, laut nachsprechen usw. (siehe die Möglichkeit, die Hörtexte herunterzuladen, KB Seite 2).</p> <p>Erst vor oder während der zweiten Aufgabe zum Lesetext sollten Sie mit den TN andere (wichtige) neue Wörter klären.</p>		
B1b	KB CD 1 28	<p>Hinweis: Entscheiden Sie jeweils TN-bezogen, ob Sie wichtige Wörter vor oder nach dem Lesen erklären. Hier wird eine Klärung vor dem zweiten Lesen vorgeschlagen.</p>		

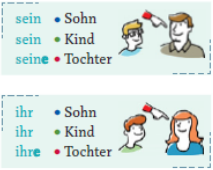
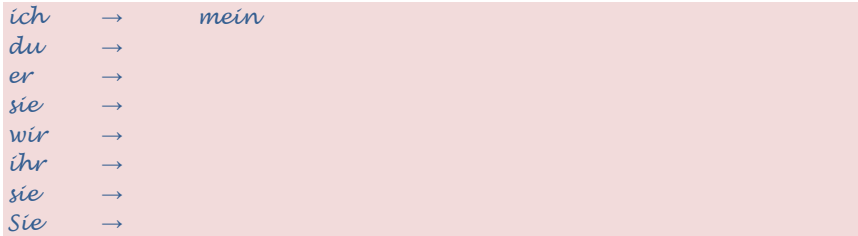

Unterrichtsplan – Lektion 2

		<p>Spielen Sie den Text (drei Textabschnitte) vor und bitten Sie die TN, mitzulesen. Dann lösen die TN die Aufgabe.</p> <p>Vergleichen Sie die Lösungen. Fragen Sie bei jeder Familie die TN, warum die jeweiligen Personen in Weltfamilien leben oder nicht.</p> <p>Lösung: Karoline Schneider lebt nur in Zürich, kein Familienmitglied wohnt woanders, sie lebt nicht in einer Weltfamilie. Joseph Aigner, seine Frau kommt aus Thailand: Weltfamilie. Adia Shalinkova, sie kommt aus Kasachstan, ihre Familie wohnt in Kasachstan, sie lebt in Zürich: Weltfamilie.</p> <p>Spielen Sie die Texte ein zweites Mal vor. Stoppen Sie nach jedem Text und klären Sie neuen Wortschatz. Textabschnitt 1: „Kinderfrau“ durch Umschreibung, z. B. „die Mutter arbeitet, die Kinderfrau ist bei den Kindern“ oder mit „Au-pair“; „lieben“ durch Gestik/Verweis aufs Herz Textabschnitt 2: „Freund“ = man hat die Person gern / man liebt die Person, sie ist keine Familie; „nicht einfach“ = viele Fragen, keine Antworten; „allein“ = keine Freunde und keine Familie Textabschnitt 3: „Partner“ am Beispiel Adia und ihrem Mann; „lernen“ = „Sie lernen jetzt Deutsch.“</p> <p>Hinweis: Im Text kommen einige Pluralformen vor. Der Plural wird in B2f systematisiert. Wenn Fragen kommen, erklären Sie nur, dass es „nicht ein Bruder“ ist, sondern „drei Brüder“ sind usw. Verweisen Sie gegebenenfalls in Text 3 auf die Pluralbildung bei Familiennamen (die Shalinkovs, die Aigners im Plural, anders als Familie Aigner im Singular).</p> <p>Hinweis: Dieser Text hat stark motivierenden Charakter. Er ist für die TN mit der Wortschatzentlastung nicht schwierig.</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Plenum</p>	
B1c	<p>KB</p> <p>iKB</p> <p>KV L02_6</p> <p>KV L02_7</p>	<p>Die TN lesen die Sätze 1–5. Dann lesen sie den Text noch einmal.</p> <p>Bitten Sie die TN, gemeinsam mit dem Lernpartner die Aufgaben zu lösen.</p> <p>Kontrollieren Sie im Plenum und fragen Sie „Wo ist die Antwort im Text?“ Die TN lesen die Textstellen vor.</p> <p>Lösung: 1 richtig, Text: In der Schweiz arbeitet sie als Kinderfrau; 2 falsch, Text: Aber ihre Kinder und ihr Mann leben in Kasachstan. 3 richtig, Text: Ihre Geschwister und ihre Eltern leben in Thailand. 4 falsch, Text: Sie hat hier (= Schweiz) keine Freunde. 5 richtig, Text: Das Familienleben ist nicht langweilig (nicht langweilig = interessant).</p> <p>Hinweis: Die Fragen werden von 1–5 immer schwieriger.</p> <p>Weitere Aufgaben zum Lesetext.</p> <p>Weiterführende Aufgabe für Lerner im deutschsprachigen Raum: Hier bietet sich eine Schreibaufgabe als Hausaufgabe an. Der KL gibt Satzelemente/Informationen vor, aus denen die TN einen kleinen Text über ihre Familie schreiben sollen (siehe Arbeitsblatt).</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Partnerarbeit</p> <p>Plenum</p>	
KB, S. 17 B2a	iKB	<p>Lesen Sie gemeinsam mit den TN den Titel der Aufgabe. Was bedeutet „Tims“?</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin: 5px 0;"> <p>Tims Familie = die Familie von Tim Michaelas Bruder = der Bruder von Michaela</p> </div> <p>Erklären Sie das Genitiv-s mithilfe des Grammatikkastens. Bitten Sie nun einige TN, Ihnen Gegenstände zu geben (auf bekannte Wörter</p>	Plenum	

Unterrichtsplan – Lektion 2

		<p>achten!) z. B. einen Bleistift, ein Heft, ein Buch ... Sagen Sie „Was ist das?“ Helfen Sie einem TN zu antworten, z. B. „Das ist Annas Heft.“ Machen Sie gegebenenfalls eine kleine Kettenübung.</p> <p>Hinweis: Weisen Sie hier gegebenenfalls/bei Fragen der TN noch einmal auf das Plural-s bei Familiennamen hin. Zeigen Sie, dass die Formen zwar ähnlich sind, die Funktionen aber verschieden.</p> <p>Erklären Sie mithilfe der Zeichnung die Familie. Erklären Sie auch die Wörter „Bruder“ und „Schwester“</p>  <p>• Vater • Mutter = Eltern; • Kinder: • Sohn, • Tochter (→ = Geschwister)</p> <p>Schreiben Sie die folgenden Sätze an die Tafel. Lesen Sie die Sätze und fragen Sie „Wer sagt das?“ Ein TN zeigt die Person an der Tafel (es sind manchmal zwei Lösungen möglich).</p> <div style="background-color: #f8d7da; padding: 10px; border: 1px solid #c3e6cb;"> <p><i>Das ist mein Sohn. Das ist meine Tochter. Das ist mein Vater. Das ist meine Mutter. Das sind meine Kinder. Das ist mein Bruder. Das ist meine Schwester. Wir sind Geschwister.</i></p> </div> <p>Schlüsselwörter: Großvater, Großmutter, Tante, Onkel, Schwester, Cousin, Cousine, Vater, Mutter</p> <p>Hinweis: Lerner, die Französisch oder Englisch als Muttersprache, Zweitsprache oder erste Fremdsprache beherrschen, können die Aufgabe als „Vermutung“ lösen und den Hörtext danach hören und ihre Lösungen vergleichen. Lernern mit anderen Ausgangssprachen erklären Sie die Schlüsselwörter gegebenenfalls zuerst mithilfe des Stammbaums.</p> <p>iKB Projizieren Sie den Stammbaum. Sagen Sie „Das ist Tims Familie.“ Zeigen Sie auf die Lücken im Stammbaum und sagen Sie jedes Mal „Wer ist das?“ Zucken Sie mit den Schultern.</p>  <p>CD 1 29 Spielen Sie jetzt den Hörtext einmal ganz vor und lassen Sie die TN die Angaben ergänzen. Spielen Sie den Text ein zweites Mal vor und stoppen Sie nach jeder relevanten Information, um die Korrektheit des Eintrags zu überprüfen.</p> <p>Variante: Ein TN trägt auf Zuruf der anderen TN die Lösungen ein. Dann wird der Hörtext zum Vergleich noch ein zweites Mal gehört.</p>	<p style="text-align: center;">Einzelarbeit Plenum</p>	
<p>B2b</p>		<p>Projizieren Sie die „Possessivartikel“ aus a und klären Sie die Bedeutung von „sein“ und „ihr“, den Unterschied von „sein“ und „ihr“ und wann man „-e“ braucht. Vielleicht können die TN das auch selbst ableiten?</p>	<p style="text-align: center;">Plenum</p>	

Unterrichtsplan – Lektion 2

		 <p>Bitte Sie die TN, die Sätze zu ergänzen.</p> <p>Zum Vergleich lesen die TN ihre Sätze vor.</p> <p>Lösung: 1 Markus ist Tims Großvater. Sein Sohn heißt Ulrich. Seine Tochter heißt Karoline. 2 Gertruds Tochter heißt Karoline, ihr Sohn (der Sohn von Karoline) heißt Tim, ihre Tochter heißt Michaela.</p>	Einzelarbeit Plenum	
B2c	iKB	<p>Bitte Sie die TN, 3–5 Fragen analog zum Beispiel zu schreiben. Zur Erläuterung der Aufgabenstellung können Sie die Beispielfrage am Stammbaum nachvollziehen.</p> <p>Kontrollieren Sie, indem Sie einige Fragen im Plenum vortragen und beantworten lassen. Sie können die formulierten Fragen später nach d auch zur Kontrolle einsammeln.</p>	Einzelarbeit	
B2d		<p>Bitte Sie jetzt, die formulierten Fragen an den Partner zu richten und umgekehrt dessen Fragen zu beantworten. Sie kontrollieren, indem Sie ein neu gebildetes Paar fragen und antworten lassen.</p> <p>Alternative zu c und d: Die TN formulieren gemeinsam mit dem Partner 3–5 Fragen analog zum Beispiel. Die vorbereiteten Fragen stellen die Partner einem anderen Duo und beantworten umgekehrt die Fragen der anderen.</p>	Partnerarbeit Gruppenarbeit	
B2e	iKB KB KV L02_8a KV L02_8b	<p>Präsentieren Sie die folgende Übersicht. Fragen Sie: „Was passt?“ Die TN ergänzen die Possessivartikel, die sie schon kennen.</p>  <p>Präsentieren Sie jetzt den Grammatikkasten.</p>  <p>Erarbeiten Sie gemeinsam mit den TN die Bedeutung von „unser“ und „euer“. Weisen Sie dann noch darauf hin, dass mit der Endung „-e“ das „-e-“ vor dem „r“ wegfällt.</p> <p>Die TN ergänzen die Possessivartikel in der Übersicht an der Tafel.</p> <p>Die TN lösen Aufgabe e.</p> <p>Weiterführende Aufgaben: – Üben Sie „unser“ und „euer“ mit zwei Stammbäumen. Teilen Sie die Lerner dazu in 3er-Gruppen ein. Immer zwei Gruppen haben von „ihrem“ Stammbaum jeweils eine vollständige Version, von dem der anderen eine mit Lücken (Arbeitsblatt 8a bzw. 8b). Auf dem AB sind jeweils auch die beiden anderen Stammbäume mit Lücken. Jetzt bitten Sie die TN der einen Gruppe, die andere Gruppe nach den</p>	Einzelarbeit Dreiergruppen	

Unterrichtsplan – Lektion 2

		<p>fehlenden Namen zu fragen. „Wie heißt euer/eure ...?“ Jemand aus der anderen Gruppe antwortet: „Unser/Unsere ... heißt ...“ Dann fragt jemand aus dieser Gruppe analog die 1. Gruppe usw.</p> <p>Variante: Diese Übung können Sie in kleinen Lerngruppen auch mit zwei Gruppen im Plenum machen.</p> <p>– Üben Sie die Form „ihr/ihre“, indem Sie die erste Gruppe über Personen des Stammbaums der 2. Gruppe befragen und umgekehrt.</p>																										
B2f	<p>KB CD 1 30</p> <p>iKB</p>	<p>Die TN lesen die Sätze. Spielen Sie dann den 2. Teil des Dialogs vor einmal vor und bitten Sie die TN, die Informationen zu ergänzen.</p> <p>Wenn die TN es wünschen, spielen Sie den Text ein zweites Mal vor.</p> <p>Präsentieren Sie die Aufgabe und tragen Sie auf Zuruf der TN die Lösungen ein. Bei Unstimmigkeiten tragen Sie beide Angaben ein.</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Plenum</p>																									
B2g	<p>CD 1 31</p> <p>iKB</p> <p>KB S. 20</p> <p>iKB</p>	<p>Spielen Sie die Lösung vor und überprüfen Sie erst jetzt zusammen mit den TN die Lösung an der Tafel.</p> <p>Hinweis: Gehen Sie hier nicht auf die Akkusativform ein.</p> <p>Präsentieren Sie die Pluralformen von f.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Wie viele Onkel und Tanten hat Tim? Er hat _____. 2 Wie viele Brüder hat Tims Vater? Er hat _____ Brüder. 3 Wie viele Schwestern hat Tims Cousin Lukas? Er hat _____. 4 Wie viele Cousins und Cousinen hat Tim? Er hat _____. <p>Schreiben Sie jetzt an die Tafel:</p> <div style="background-color: #f0e6e6; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <p>1 Onkel 2 Onk 1 Tante 2 Tan 1 Bruder 2 Br 1 Schwester 2 Schw 1 Cousin 2 Cou 1 Cousine 2 Cous</p> </div> <p>Die TN suchen in den Beispielsätzen die passenden Formen, streichen diese durch und ergänzen die Wörter in der Pluralform.</p> <p>Präsentieren Sie nun die Übersicht der verschiedenen Pluralformen von der Grammatikübersicht auf Seite 20.</p> <div style="background-color: #e6f0e6; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <p style="text-align: center; font-size: small;">bestimmter Artikel – Nominativ Plural</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; font-size: x-small;"> <thead> <tr> <th style="width: 5%;"></th> <th style="width: 35%;">Singular</th> <th style="width: 35%;">Plural</th> <th style="width: 25%;"></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">1</td> <td>die • Schwester die • Zahl</td> <td>die • Schwestern die • Zahlen</td> <td>-(e)n</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">2</td> <td>das • Telefon der • Sohn</td> <td>die • Telefone die • Söhne</td> <td>-e/=e</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3</td> <td>das • Kind das • Buch</td> <td>die • Kinder die • Bücher</td> <td>-er/=er</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">4</td> <td>das • Fenster der • Bruder</td> <td>die • Fenster die • Brüder</td> <td>-/-</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">5</td> <td>der • Cousin das • Auto</td> <td>die • Cousins die • Autos</td> <td>-s</td> </tr> </tbody> </table> </div> <p>Die TN ordnen den Wörtern an der Tafel die Regelnummer zu und markieren die „Pluralelemente.“</p> <p>Fertiges Tafelbild:</p> <div style="background-color: #f0e6e6; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <p>1 Onkel 2 Onkel Regel 4 1 Tante 2 Tanten Regel 1 1 Bruder 2 Brüder Regel 4 1 Schwester 2 Schwestern Regel 1 1 Cousin 2 Cousins Regel 5 1 Cousine 2 Cousinen Regel 1</p> </div>		Singular	Plural		1	die • Schwester die • Zahl	die • Schwestern die • Zahlen	-(e)n	2	das • Telefon der • Sohn	die • Telefone die • Söhne	-e/=e	3	das • Kind das • Buch	die • Kinder die • Bücher	-er/=er	4	das • Fenster der • Bruder	die • Fenster die • Brüder	-/-	5	der • Cousin das • Auto	die • Cousins die • Autos	-s	<p>Plenum</p>	
	Singular	Plural																										
1	die • Schwester die • Zahl	die • Schwestern die • Zahlen	-(e)n																									
2	das • Telefon der • Sohn	die • Telefone die • Söhne	-e/=e																									
3	das • Kind das • Buch	die • Kinder die • Bücher	-er/=er																									
4	das • Fenster der • Bruder	die • Fenster die • Brüder	-/-																									
5	der • Cousin das • Auto	die • Cousins die • Autos	-s																									

Unterrichtsplan – Lektion 2

	KV L02_9	<p>Weisen die TN darauf hin, dass die korrekte Pluralform bei jedem neuen Nomen wie das Genus mitgelernt werden muss.</p> <p>Bitte Sie die TN, in den Aufgaben ein Beispiel für die Regel 2 zu suchen. Ergänzen Sie das im Tafelbild, z. B.</p> <p><i>1 Sohn 2 Söhne Regel 2</i></p> <p>Die TN üben die Pluralformen mit dem Arbeitsblatt.</p>		
B3a		<p>Bitte Sie nun die TN, einen Stammbaum ihrer Familie zu zeichnen. Um das zu ökonomisieren, können Sie ein leeres Muster verteilen, in das die TN nur noch Namen eintragen müssen.</p>	Einzelarbeit	
B3b		<p>Die TN lesen nun ihre Stammbäume und erfragen die Verwandtschaftsbeziehungen wie in den Beispielen.</p> <p>Weiterführende Übung: Die TN notieren auf einem Blatt Fragen wie in 2b. Z. B. „Wie viele Onkel und Tanten hast du?“ Die TN bewegen sich frei im Unterrichtsraum und müssen mindestens fünf verschiedene TN befragen, und den Namen sowie die Antworten notieren. Sie beobachten, wie die TN die Dialoge formulieren, greifen aber nur ein, wenn die Kommunikation durch Fehler gestört wird. Gehörte Fehler greifen Sie am Ende der Übung im Plenum für alle TN auf. Am Ende tragen die TN die Ergebnisse vor oder schreiben einen kleinen Text mit den Ergebnissen.</p> <p>Hinweis: Die TN verwenden hier zwar den Akkusativ, aber das ist bei dieser Übung kein Problem. Das wird hier nicht thematisiert (siehe Lektion 3).</p>	Partnerarbeit Einzelarbeit Plenum	

Unterrichtsplan – Lektion 2

		C-Doppelseite		
		<p>Lernziele: Zahlen; Wortbildung <i>-in</i> Wortschatz: Zahlen <i>über den Beruf sprechen; über das Alter sprechen</i></p>		
<p>KB, S. 18 C1a</p>	<p>iKB</p> <p>KB CD 1 32</p> <p>iKB</p> <p>KV L02_10</p>	<p>Schlüsselwörter: <i>Schiff, Kreuzfahrtschiff, Job, Team, Sonne, Meer, Kabine, schlecht, Arbeit, vierzehn</i> „Arbeit“, das Wort können Sie mit „arbeiten“ erklären. Knüpfen Sie daran die Erklärung für „Job“ an. „vierzehn“: 10+4 Projizieren Sie die Bilder. Erklären Sie daran den Wortschatz „Kreuzfahrtschiff“ (Demonstrieren Sie auf einer Weltkarte, was ein Kreuzfahrtschiff macht), „Sonne“, „Meer“ und „Kabine“. Sprechen Sie „Kreuzfahrtschiff“ vor und bitten Sie die TN, im Chor nachzusprechen.</p> <p>Lesen Sie die Einleitung zu den Texten vor, machen Sie gegebenenfalls deutlich, dass hier keine Passagiere berichten, sondern zwei Personen, die auf dem Schiff arbeiten.</p> <p>Die TN lesen und hören den Text.</p> <p>Wiederholen Sie dazu nochmals die Frage von a „Was finden tom1 und calypso gut, was finden sie schlecht? („positiv“ und „negativ“, als Erklärung in Kursen, die vorher Englisch gelernt haben.) Die TN ergänzen dann zu zweit die Tabelle in a. Projizieren Sie den Text. Die TN tragen die Lösung vor und markieren die relevanten Informationen.</p> <p>Klären Sie den Wortschatz: „Jahre“, „Ärztin“, „Heimweh“. Letzteres können Sie an der Weltkarte zeigen: „Ich komme aus XY, ich bin hier, meine Familie ist in XY. Ich habe Heimweh.“ Das können Sie mit Gestik (Hand ans Herz) und Mimik (trauriges Gesicht) unterstützen.</p> <p>Weiterführende Aufgaben zum Text: Die TN lösen die Aufgaben.</p>	<p>Plenum</p> <p>Einzelarbeit Partnerarbeit</p> <p>Plenum</p> <p>Einzelarbeit</p>	
<p>C1b</p>	<p>iKB</p> <p>CD 1 33</p>	<p>Lesen Sie den Textauschnitt vor. Und da ist auch Sonja. Sie ist Ärztin.</p> <p>Projizieren Sie und erklären Sie die Regel.</p> <div style="border: 1px dashed black; padding: 2px; display: inline-block;"> der • Arzt ♂ die • Ärztin ♀ </div> <p>Weisen Sie hier auch auf den Vokalwechsel hin.</p> <p>Projizieren Sie die Aufgabe und lassen Sie die TN die fehlenden Formen ergänzen.</p> <p>Alternative: Bei Unsicherheiten seitens der TN lesen Sie gemeinsam die Eintragungen. Dann hören die TN den Hörtext und ergänzen die fehlenden Formen.</p> <p>Weiterführende Aufgabe im deutschen Sprachraum: Fragen Sie mündlich nach weiteren Berufen, die die TN vielleicht kennen (Lehrer, Polizist, Verkäufer, Zahnarzt ...) und lassen Sie sie auch die weibliche Form bilden.</p>	<p>Plenum</p>	
<p>C1c</p>	<p>CD 1 33</p> <p>KV L02_11</p>	<p>Dann hören die TN die Lösung und sprechen nach (Nachsprechpausen sind vorgegeben).</p> <p>Weiterführende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die TN üben mit dem Arbeitsblatt die Berufsbezeichnungen und die femininen Formen. Spielregeln siehe Exkurs Wort- und Bildkarten, A2A. – TN 1 nimmt eine Bildkarte, nennt <i>eine</i> Form des Berufs mit Artikel, TN 2 muss (bei geschlossenem Buch) die andere mündlich ergänzen. Dann tauschen die Partner die Rollen. 	<p>Plenum</p> <p>Partnerarbeit</p>	

Unterrichtsplan – Lektion 2

<p>KB, S. 18 C1d</p>	<p>KB</p> <p>iKB</p>	<p>Projizieren Sie die Tabelle. Lesen Sie ein Beispiel vor und klären Sie die Bedeutung. Erklären Sie kurz, was „geboren“ bedeutet. Z. B. „John Miller ist 1975 geboren. 1975 ist er ein Baby.“</p> <p>Die TN lesen den Dialog. Sie überlegen, was in die Lücken passen könnte.</p> <p>Bitte Sie zwei TN, den Beispieldialog zu lesen und beim Lesen zu ergänzen. Bitte Sie jetzt die TN, diesen Dialog mit dem Partner zu sprechen und zu variieren.</p> <p>Weisen Sie an der Tafel auf die Sonderform „aus der/aus den“ bei Ländern mit Artikel hin. Erweitern Sie die Beispiele, falls jemand im Kurs aus einem anderen Land kommt, das auch einem Artikel hat.</p> <p><small>wohin ...? aus Italien, aus Deutschland, ... aber: aus der Türkei, aus der Schweiz, aus den USA, aus der Ukraine</small></p> <p>Hinweis: Die Grundregel: <i>kommen aus</i> haben die TN in L1 gelernt. An dieser Stelle sollte man auf grammatische Erklärungen des Artikelgebrauchs und der Deklination des Artikels verzichten. Die TN lernen die entsprechende Grammatik erst in späteren Lektionen.</p> <p>Zum Vergleich tragen zwei TN-Paare jeweils einen Dialog vor.</p>	<p>Einzel- arbeit Partner- arbeit</p> <p>Plenum</p>	
<p>C2 a</p> <p>CD 1 34 iKB</p> <p>CD 1 35</p>		<p>Hinweis: In den folgenden Übungen (a, b und d) erarbeiten die TN die Wortbildungsregeln für Zahlen immer erst eigenständig, dann erfolgt die Kontrolle im Plenum.</p> <p>Die TN lesen die Zahlen im Auswahlkasten und ergänzen die Lücken.</p> <p>Spielen Sie die Zahlen ein- bis zweimal vor, um die Lücken zu kontrollieren. Schreiben Sie die korrekten Zahlen an die Tafel.</p> <p>Die TN sprechen die Zahlen nach.</p> <p>Hinweis: Die Endung „-ig“ wird „-ich“ gesprochen. Weisen Sie hier auf die Differenz zwischen Schriftsprache und gesprochener Sprache hin. In Sprachkursen im deutschsprachigen Raum muss man gegebenenfalls darauf hinweisen, dass die TN auch „-ig“ hören (Ausprachevarianten in verschiedenen deutschsprachigen Regionen).</p>	<p>Einzel- arbeit Plenum</p>	
<p>C2 b</p>		<p>Bitte Sie auch hier, die Lücken zu ergänzen.</p> <p>Verweisen Sie auf die Differenz Schreiben/Sprechen in der Reihenfolge der Einer- und Zehnerstelle. „Man schreibt eins-drei, aber man sagt drei-zehn.“</p> <p><small>Sie schreiben: 13 Sie hören: drei → zehn 13</small></p>	<p>Einzel- arbeit Plenum</p>	
<p>C2 c</p> <p>CD 1 36 iKB CD 1 36</p>		<p>Spielen Sie die Zahlen einmal vor und lassen Sie die TN ihre Lösungen überprüfen. Die TN schreiben die richtigen Zahlen an die Tafel.</p> <p>Spielen Sie die Zahlen nochmals vor und lassen Sie nachsprechen.</p>	<p>Plenum</p>	
<p>C2 d</p> <p>KB iKB</p>		<p>Bitte Sie die TN, ihre Vermutung zu schreiben.</p> <p>Projizieren Sie die Übung, die TN tragen ihre Lösungen ein.</p>	<p>Einzel- arbeit</p>	
<p>C2 e</p> <p>CD 1 37</p>		<p>Spielen Sie die Zahlen vor, überprüfen Sie die Zahlen im Plenum.</p> <p>Spielen Sie die Zahlen nochmals vor und lassen Sie die TN nachsprechen.</p> <p>Weiterführende Aufgabe - Zahlendiktat: Ein Partner notiert verdeckt fünf Zahlen im Bereich 10–100 als Ziffern, diktiert diese dem Partner, der schreibt die Ziffern. Gemeinsam schreiben sie die Zahlen als Wörter. Sie vergleichen dann gemeinsam das Ergebnis.</p> <p>Dann Rollentausch.</p> <p>Variante: Das kann auch im Plenum erfolgen. Sie diktieren die verdeckt notierten Zahlen, die TN notieren die Ziffern und schreiben dann die Wörter.</p>	<p>Plenum</p> <p>Partner- arbeit</p> <p>Plenum</p>	
<p>C2 f</p> <p>iKB</p>		<p>Projizieren Sie den Sprachkasten und erklären Sie die Regeln.</p>	<p>Plenum</p>	


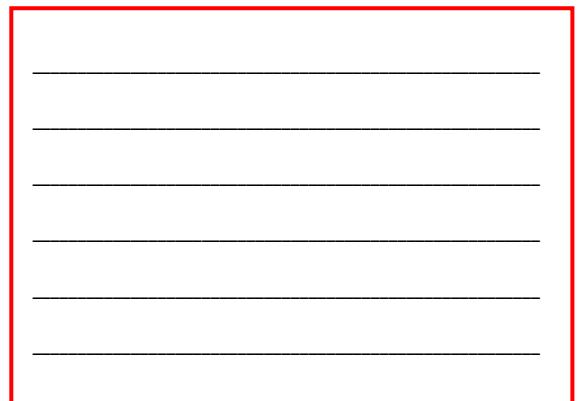
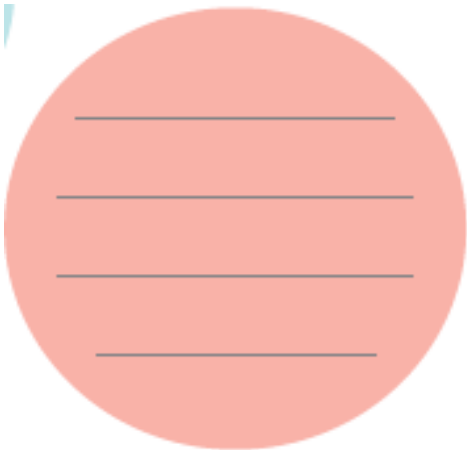
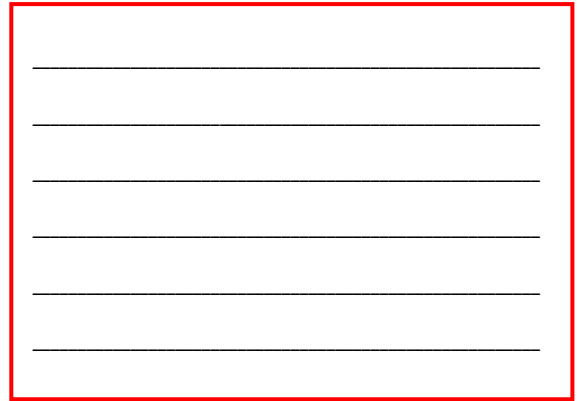
Unterrichtsplan – Lektion 2

	iKB	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px; font-size: small;"> Sie schreiben: 1992 Sie hören: neunzehnhundertzweiundneunzig: 19__ __92 Sie schreiben: 2013 Sie hören: zweitausenddreizehn: 2__ __13 </div> <p>Zeigen Sie die Differenz zwischen der gesprochenen und der geschriebenen Sprache bei Jahreszahlen. Weisen Sie darauf hin, dass Jahresangaben wie 1992 nur eine Besonderheit bei Jahreszahlen ist und keine generelle Regel für Zahlen im Tausender-Bereich.</p> <p>Projizieren Sie die Tabelle aus a. Fokussieren Sie die TN jetzt auf die Spalte „geboren“. Jeweils zwei TN lesen die Dialoge mit den Informationen aus der Tabelle.</p> <p>Anschließend üben die TN die Dialog in Partnerarbeit.</p>	Partnerarbeit											
C3	KB	<p>Die TN lesen die Beispielkarte.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px; font-size: x-small; background-color: #e6f2ff;"> Lars Persson (Schweden, Tourist) Beruf: Ingenieur, selbstständig geboren: 1987 </div> <p>Weisen Sie am Beispiel „Lars Persson“ darauf hin, dass nicht alle auf dem Schiff arbeiten, dass es auch Touristen gibt.</p> <p>Jeder TN bekommt ein Arbeitsblatt und füllt seine Karte mit einer fiktiven Identität aus wie in C3 abgebildet (Name, Herkunftsland, Beruf, geboren). Sie können das Arbeitsblatt auch ausdrucken, diese „Identitätskarte“ vorbereiten und die Arbeitsblätter anschließend an die TN verteilen.</p> <p>Die TN befragen dann mindestens drei Personen nach dem Dialogmuster in C3. Sie können den Dialog an einem Beispiel mit einem TN vorführen. In diesem Rollenspiel verwenden die TN die Anrede „Sie“, so wie es auf dem Schiff üblich wäre.</p> <p>Wenn die TN Schwierigkeiten haben, wiederholen Sie die Fragen an der Tafel.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px; background-color: #ffe6e6;"> <p><i>Wie heißen Sie? Woher kommen Sie? Was sind Sie von Beruf? Arbeiten Sie hier? Wann sind Sie geboren?</i></p> </div> <p>In einem 2. Durchgang bitten Sie die TN, die Ergebnisse in einer Tabelle (wie in 1d) zu notieren.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px; background-color: #ffe6e6;"> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; padding: 5px;"><i>Name</i></th> <th style="text-align: left; padding: 5px;"><i>geboren</i></th> <th style="text-align: left; padding: 5px;"><i>kommt aus</i></th> <th style="text-align: left; padding: 5px;"><i>Beruf</i></th> <th style="text-align: left; padding: 5px;"><i>Tourist / arbeitet hier</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="padding: 5px;"><i>Lars Persson</i></td> <td style="padding: 5px;"><i>1987</i></td> <td style="padding: 5px;"><i>Schweden</i></td> <td style="padding: 5px;"><i>Ingenieur</i></td> <td style="padding: 5px;"><i>x</i></td> </tr> </tbody> </table> </div> <p>Die TN vergleichen gemeinsam die Ergebnisse.</p>	<i>Name</i>	<i>geboren</i>	<i>kommt aus</i>	<i>Beruf</i>	<i>Tourist / arbeitet hier</i>	<i>Lars Persson</i>	<i>1987</i>	<i>Schweden</i>	<i>Ingenieur</i>	<i>x</i>	Plenum	Einzelarbeit
<i>Name</i>	<i>geboren</i>	<i>kommt aus</i>	<i>Beruf</i>	<i>Tourist / arbeitet hier</i>										
<i>Lars Persson</i>	<i>1987</i>	<i>Schweden</i>	<i>Ingenieur</i>	<i>x</i>										
			wechselnde Partner											
			Plenum											
KB, S. 18 Über- sicht		<p>Hinweis: Die Grammatikübersicht können Sie nutzen, um noch einmal die Lernziele in der Grammatik zusammenzufassen bzw. zu wiederholen. Hier bietet es sich an, in Kursen mit homogener Ausgangssprache/Zweitsprache gemeinsam über Ähnlichkeiten und Unterschiede in den Sprachen nachzudenken.</p> <p>Weisen Sie die TN auf die Möglichkeit hin, mithilfe des Audio-Trainings die Redemittel zu üben.</p>												

Unterrichtsplan – Lektion 2

Kopiervorlage L02_1

Wie gut kennen Sie ...?



Unterrichtsplan – Lektion 2

Kopiervorlage L02_2

Wie gut kennen Sie ...?

Wer? _____
Wo? _____
Wie? _____
Was machen sie? _____

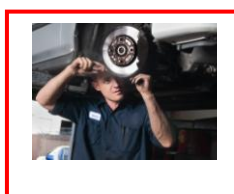
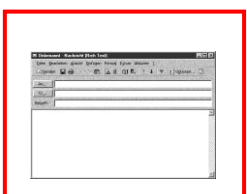
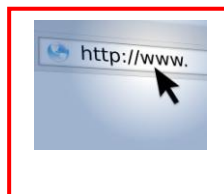
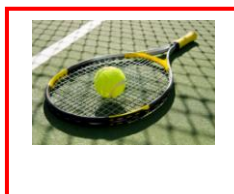
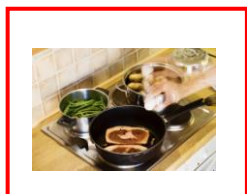
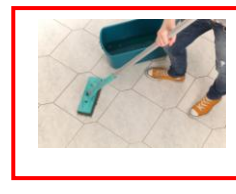
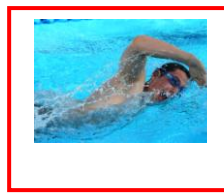
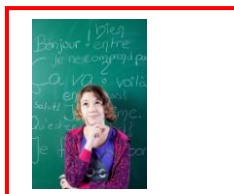
Wer? _____
Wo? _____
Wie? _____
Was machen sie? _____

Wer? _____
Wo? _____
Wie? _____
Was machen sie? _____

Unterrichtsplan – Lektion 2

Kopiervorlage L02_3

Was passt?



Von links nach rechts: © PantherMedia / Martin Kosa; © contrastwerkstatt / fotolia.com; © fotolia / Snezana Skundric; © SvenVietense / fotolia.com; © iStockphoto / Jan-Otto; © fotolia / Michael Flippo; © fotolia / alphaspirt; © Thinkstock / iStockphoto / tyler olson; © Hueber Verlag; © iStockphoto / leezsnow;

arbeiten

schwimmen

wandern

kochen

E-Mails schreiben

tanzen

im Internet surfen

Sprachen lernen

Tennis spielen

Hausarbeit machen

✂ Schneiden Sie die Kärtchen aus.

Unterrichtsplan – Lektion 2

Kopiervorlage L02_4 ... Sie gern?

	Partner 1	Partner 2	Wir?
	☺ ☹	☺ ☹	☺☺ ☹☹ ≠ _____ ✍
	☺ ☹	☺ ☹	☺☺ ☹☹ ≠ _____ ✍
	☺ ☹	☺ ☹	☺☺ ☹☹ ≠ _____ ✍
	☺ ☹	☺ ☹	☺☺ ☹☹ ≠ _____ ✍
	☺ ☹	☺ ☹	☺☺ ☹☹ ≠ _____ ✍
	☺ ☹	☺ ☹	☺☺ ☹☹ ≠ _____ ✍
	☺ ☹	☺ ☹	☺☺ ☹☹ ≠ _____ ✍
	☺ ☹	☺ ☹	☺☺ ☹☹ ≠ _____ ✍
	☺ ☹	☺ ☹	☺☺ ☹☹ ≠ _____ ✍
	☺ ☹	☺ ☹	☺☺ ☹☹ ≠ _____ ✍

(Von oben nach unten: © PantherMedia / Martin Kosa; © iStockphoto / Jan-Otto; © contrastwerkstatt / fotolia.com; © fotolia / Michael Flippo; © fotolia / Snezana Skundric; © fotolia / alphaspirt; © Hueber Verlag; © iStockphoto / leeznow; © Thinkstock / iStockphoto / tyler olson; © Sven Vietense / fotolia.com)

Unterrichtsplan – Lektion 2

Kopiervorlage L02_5

Wer ist dein Lieblings...?
Was ist dein Lieblings...?

Wer?	Was ist ...	Wer ist ?
(Name) _____	... dein_ _____?	... dein_ _____?
	_____	_____
(Name) _____	... dein_ _____?	... dein_ _____?
	_____	_____
(Name) _____	... dein_ _____?	... dein_ _____?
	_____	_____
(Name) _____	... dein_ _____?	... dein_ _____?
	_____	_____
(Name) _____	... dein_ _____?	... dein_ _____?
	_____	_____

Unterrichtsplan – Lektion 2

Kopiervorlage L02_6 „Weltfamilien“

1 Wer ist verheiratet? Wer ist geschieden? Schreiben Sie.



Von links nach rechts: © Thinkstock / iStock / Leslie Banks; © Thinkstock / Monkey Business Images; © iStockphoto / quavondo

2 Wer lebt wo? Schreiben Sie.

- a *Adia Shalinkova* lebt in
- b *Adia Shalinkovas* Kinder leb.....
- c *Adia Shalinkovas* Mann
- d *Joseph Aigner*
- e *Joseph Aigners* Frau
- f *Vanidas* Eltern
- g *Vanidas* Brüder

3 Schreiben Sie die Verben in der richtigen Form. Vergleichen Sie dann mit dem Text im KB, Seite 16.

Karoline Schneider ...*wohnt*... (~~wohnen~~) und (arbeiten) in Zürich. Sie (sein) geschieden. Karoline Schneider (haben) zwei Kinder. Ihre Tochter (heißen) Michaela und ihr Sohn (heißen) Tim. Am Nachmittag (haben) die Kinder oft frei, dann (kommen) Adia. Adia Shalinkova (kommen) aus Kasachstan. In der Schweiz (arbeiten) sie als Kinderfrau. Aber ihre Kinder und ihr Mann (leben) in Kasachstan. Adia (lieben) ihre Kinder sehr, und sie (skypen) immer am Abend.

Joseph Aigner (leben) in Bayern. Er (sein) Bauer von Beruf und (sein) verheiratet. Seine Frau Vanida (kommen) aus Thailand. Joseph Aigner (haben) keine Geschwister. Seine Familie (sein) sehr klein. Aber seine Frau Vanida (haben) drei Brüder und zwei Schwestern. Ihre Geschwister und ihre Eltern (leben) in Thailand. Joseph (finden) Vanidas Familie toll. Aber das Leben in Deutschland (sein) nicht einfach für Vanida. Sie (haben) hier noch keine Freunde.

Familien wie die Shalinkovs und die Aigners (leben) in „Weltfamilien“: Ein Partner (leben) in Deutschland, ein Partner in Kasachstan. Ein Partner (kommen) aus Thailand, ein Partner (kommen) aus Deutschland. Das (sein) nicht einfach. Aber Soziologen (sagen): „Die Partner (lernen) in Weltfamilien sehr viel. Das Familienleben (sein) nicht langweilig.“

4 Zwei Sätze sind falsch. Suchen Sie und markieren Sie sie. Vergleichen Sie auf Seite 16.

Karoline Schneider wohnt und arbeitet in Zürich. Sie ist geschieden. Ihr Mann lebt auch in Zürich. Karoline Schneider hat zwei Kinder. Ihre Tochter heißt Michaela und ihr Sohn heißt Tim. Am Nachmittag haben die Kinder oft frei, dann kommt Adia. Adia Shalinkova kommt aus Kasachstan. In der Schweiz arbeitet sie als Kinderfrau. Michaela und Tim sind am Mittwoch und Donnerstag auch in Kasachstan. Aber ihre Kinder und ihr Mann leben in Kasachstan. Adia liebt ihre Kinder sehr, und sie skypen immer am Abend.

5 Drei Sätze sind falsch. Suchen Sie und markieren Sie sie. Vergleichen Sie auf Seite 16

Joseph Aigner lebt in Bayern. Er ist Bauer von Beruf und ist verheiratet. Seine Frau Vanida kommt aus Thailand. Joseph Aigner hat keine Geschwister. Seine Familie ist sehr klein. Aber er hat fünf Geschwister. Aber seine Frau Vanida hat drei Brüder und zwei Schwestern. Ihre Geschwister und ihre Eltern leben in Thailand. Joseph findet Vanidas Familie toll. Aber das Leben in Deutschland ist nicht einfach für Vanida. Sie hat hier noch keine Freunde. Aber am Sonntag kommen immer Josephs Geschwister. Sie leben auch in Bayern.

5 Was passt? Ergänzen Sie. Vergleichen Sie auf Seite 16

Familien wie die Shalinkovs und die Aigners leben in „Weltfamilien“: Ein Partner lebt _____, ein Partner in Kasachstan. Ein Partner kommt _____, ein Partner kommt aus Deutschland. Das ist nicht einfach. Aber Soziologen sagen: „Die Partner lernen _____ Weltfamilien sehr viel. Das Familienleben ist nicht langweilig.“

Kopiervorlage L02_7

Meine Weltfamilie

Ich arbeite/wohne/lebe hier in

Meine Familie / Mein Partner / Meine Partnerin / Mein Kind / Meine Kinder / ... lebt / leben in ...

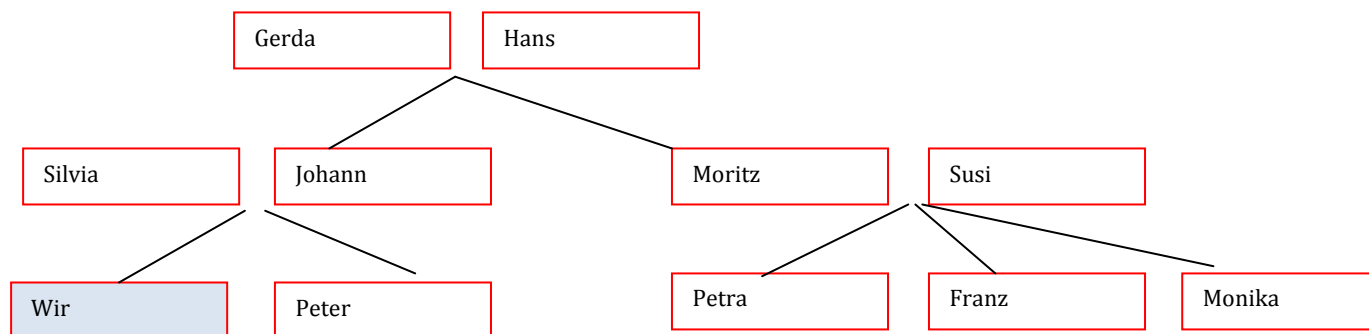
Wir skypen / telefonieren am Abend / am Montag / immer am ...

Ich bin oft / nie allein. Ich habe noch keine / Ich habe Freunde.

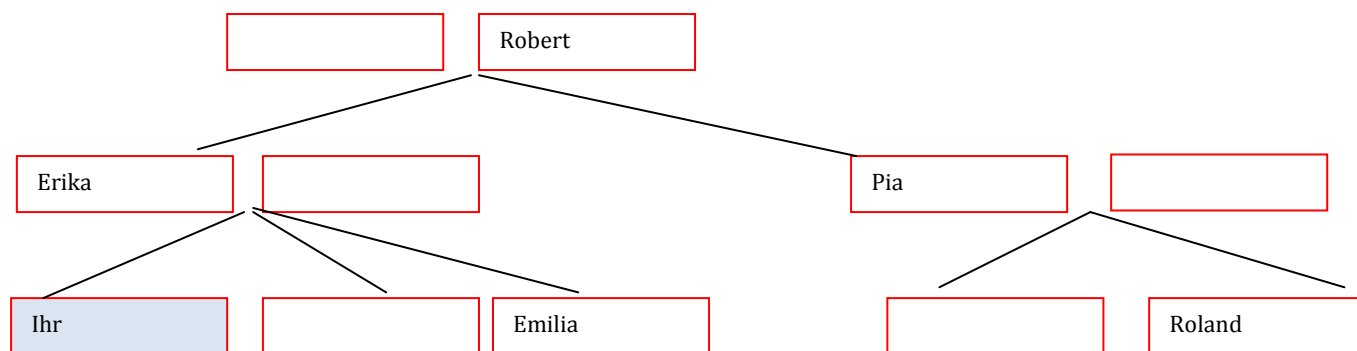
Unterrichtsplan – Lektion 2

Kopiervorlage L02_8a Unsere Familie

Unsere Familie:



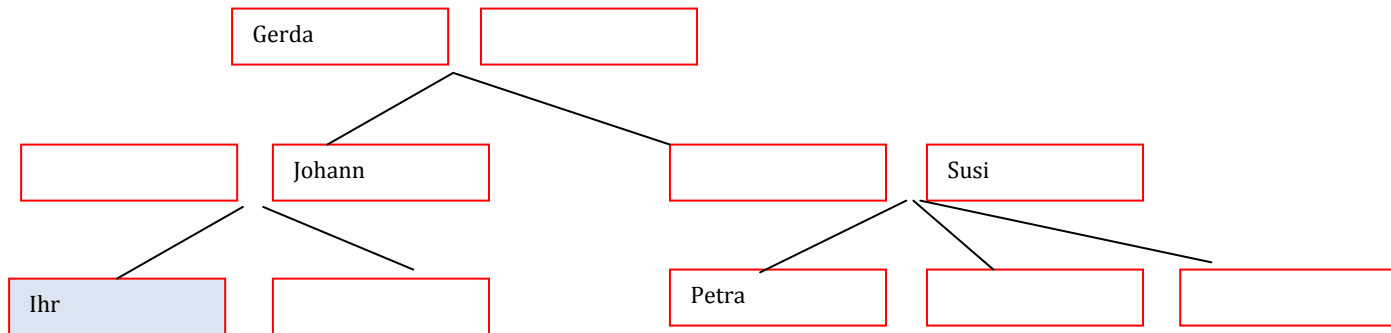
Eure Familie:



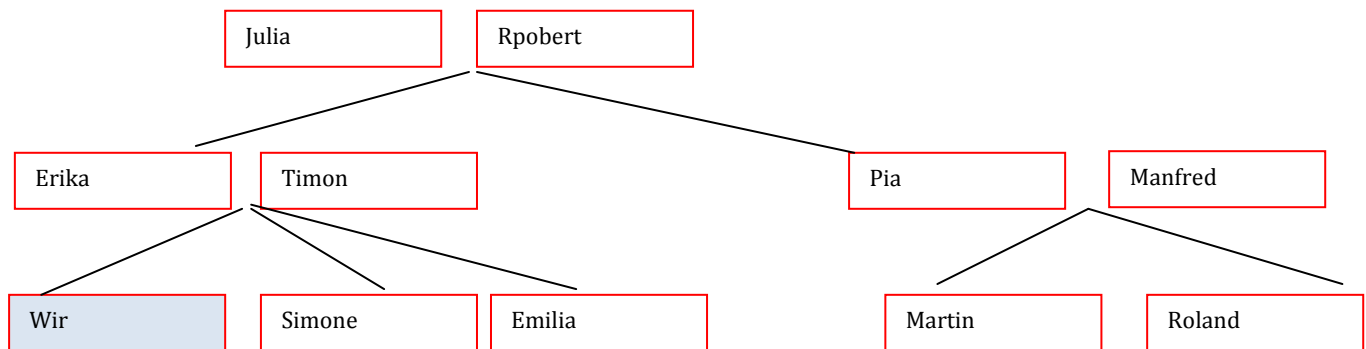
Unterrichtsplan – Lektion 2

Kopiervorlage L02_8b Unsere Familie

Eure Familie:



Unsere Familie:

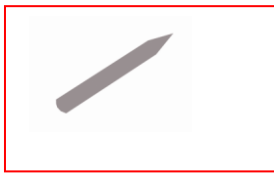


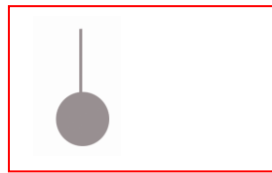
Unterrichtsplan – Lektion 2

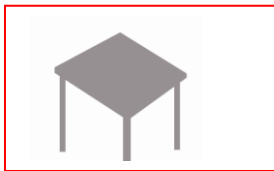
Kopiervorlage L02_9 Singular und Plural

Was ist das? Schreiben Sie (Singular).
Wie ist der Plural? Ordnen Sie zu. Finden Sie die Regel.

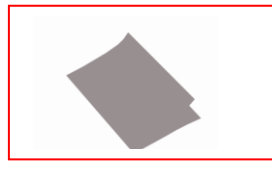
~~Tische~~ | Stühle | Fenster | CDs | Hefte | Stifte | Bücher | Kugelschreiber | Radiergummis | Gitarren | Lampen | Arbeitsblätter

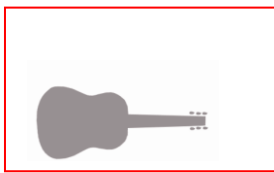


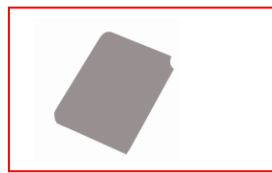


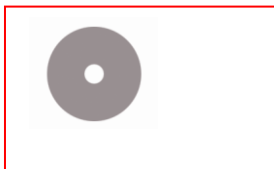


der Tisch
die Tische_ R.: 2





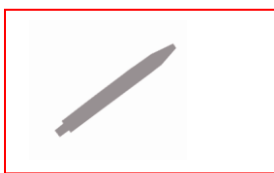














Kopiervorlage L02_10

Hier arbeiten ...

1 Lesen Sie noch einmal den Text auf Seite 18. Lesen Sie die Fragen und antworten Sie.

tom1

- a Wie ist das Team? _____
- b Wie findet er das Team? _____
- c Was ist Marcos von Beruf? _____
- d Was ist Sonja von Beruf? _____
- e Wie heißen seine Freunde? _____
- f Was findet tom1 toll? _____

calyso

- a Was findet calypso schrecklich? _____
- b Wie viele Stunden arbeitet calyso am Tag? _____
- c Wie findet sie das Essen? _____
- d Wie ist ihre Kabine? _____
- e Wer ist nicht da? _____
- f Was hat calypso? _____

2 Wie finden Sie die Arbeit von tom1 und calypso?

(nicht) interessant | (nicht) langweilig | (nicht) schrecklich | (nicht) toll | (nicht) super | (nicht) schön | (nicht) gut | (nicht) klein

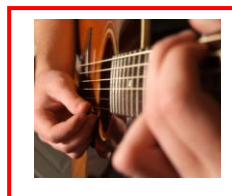
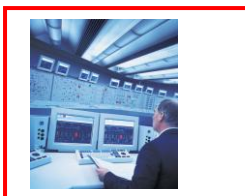
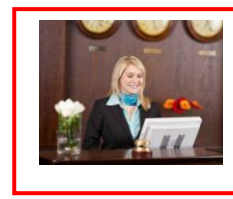
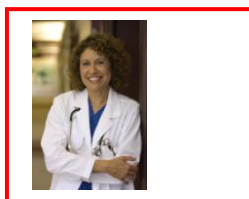
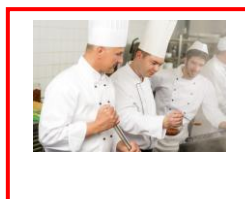
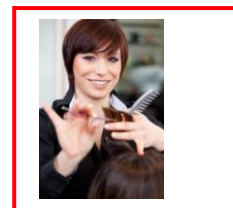
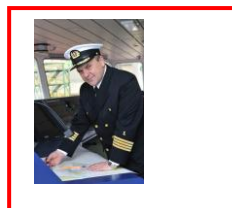
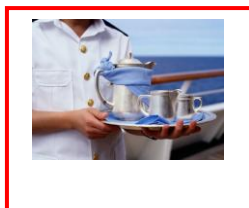
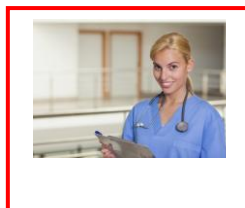
- a Das Team ist international. Wie finden Sie das? _____
- b Sehen Sie das Foto an. Wie finden Sie die Sonne und das Meer? _____
- c Vier Jahre dort arbeiten. Wie finden Sie das? _____
- d Sind die Arbeit und das Schiff schrecklich? Was glauben Sie? _____
- e Jeden Tag vierzehn Stunden arbeiten? Wie finden Sie das? _____
- f Sehen Sie das Foto an. Wie ist die Kabine? _____
- g Ihre Familie und Ihre Freunde sind nicht da. Sie sind allein. Haben Sie Heimweh? _____

3 Sie arbeiten auch dort. Was schreiben Sie?

Ich bin jetzt ... Wochen hier. Unser Team ist ...

Unterrichtsplan – Lektion 2

Kopiervorlage L02_11 Was passt?



Arzt
Ärztin

Krankenschwester
Krankenpfleger

Ingenieur
Ingenieurin

Kapitänin
Kapitän

Kellner
Kellnerin

Friseur
Friseurin

Rezeptionistin
Rezeptionist

Schneider
Schneiderin

Musiker
Musikerin

Manager
Managerin

Koch
Köchin

Erzieherin
Erzieher

Krankenschwester © Thinkstock / Wavebreak Media / Wavebreakmedia Ltd; Koch © Thinkstock / iStockphoto / CandyBox Images; Schneider © Thinkstock / Creatas; Arzt © iStockphoto / DianaLundin; Steward © Thinkstock / Photodisc; Erzieher © iStockphoto / vgajic; Ingenieur © Thinkstock / Photodisc / Digital Vision; Friseur © contrastwerkstatt / fotolia.com; Musiker © fotolia / Mike Thompson; Kapitän © Thinkstock / iStockphoto / Oleksandr Kalinichenko; Rezeptionist © fotolia / contrastwerkstatt; Hotelmanager © Thinkstock / Digital Vision



Schneiden Sie die Kärtchen aus.

Unterrichtsplan – Lektion 2

Kopiervorlage L02_12 Personenkarte

Meine Karte:

Mein Name: _____

Woher: _____

Mein Beruf: _____

Ich arbeite hier. Ich bin Tourist.

Ich bin _____ geboren.

Meine Informationen:

Sein/Ihr Name: _____

Woher: _____

Beruf: _____

Er/Sie arbeitet hier. Er/Sie ist Tourist.

Er/Sie ist _____ geboren.

Sein/Ihr Name: _____

Woher: _____

Beruf: _____

Er/Sie arbeitet hier. Er/Sie ist Tourist.

Er/Sie ist _____ geboren.

Sein/Ihr Name: _____

Woher: _____

Beruf: _____

Er/Sie arbeitet hier. Er/Sie ist Tourist.

Er/Sie ist _____ geboren.